

Zwischen Kontrolle und Beratung

Christian Stampfli von der Bieler Firma Prona ist eine Art **Umweltpolizist**. Er berät und kontrolliert Bauprojekte von der Planung bis zur Einweihung. Auch dem Bieler Manor-Bauteam und der A5-Projektleitung steht er zur Seite.

BARBARA SIEGRIST

Wer beispielsweise ein Einkaufszentrum mit mehr als 5000 Quadratmeter Verkaufsfläche, ein Sportstadion mit mehr als 20000 festen Tribünenplätzen oder einen Parkplatz mit mehr als 300 Parkplätzen bauen will, muss nachweisen, dass sein Projekt umweltverträglich ist. Christian Stampfli von der Bieler Firma Prona übernimmt diese Aufgabe für Bauherrschaft und Bauleitung, so auch für das Manor-Bauteam, das seit Ende letzten Jahres am Bieler Zentralplatz baut. Der studierte Bauingenieur Stampfli ist auf ökologische Probleme spezialisiert. «Ein grösseres Bauvorhaben muss Hand in Hand mit dem Umweltverträglichkeitsbericht (UVB) projektiert werden», sagt er. «Nur so werden Umweltvorschriften laufend berücksichtigt und damit verhindert, dass ein weit fortgeschrittenes Projekt gestoppt wird.» Ein Beispiel von nützlicher früher Zusammenarbeit sei der Grenchner Wititunnel, der gebaut werden musste, damit die Autobahn den Feldhasen und Zugvögeln nicht den Lebensraum zerschneidet.

Lange Liste

Die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP), die bestanden werden muss, damit die Baubewilligung erteilt wird, und deren gesamtes Verfahren je nach Umweltschutzmassnahmen rund ein Prozent der Projektsumme kostet, wird vom Umweltschutzgesetz vorgeschrieben. Die Fachgruppe der kantonalen UVP-Verantwortlichen der Westschweiz hat Empfehlungen herausgegeben, was der Umweltverträglichkeitsbericht alles enthalten muss.

Die Liste ist lang. Für den Manor-Bau beispielsweise waren unter anderen folgende Punkte näher abzuklären: Lärmschutz und Erschütterungen, Gewässerschutz, Grundwasser oder kontaminierter Boden. «Wir haben mit dem Bauingenieur zusammen abgeklärt, welche Auswirkungen der Bau auf den Grundwasserstrom hat», erklärt Stampfli. «Und wir haben gesehen, dass der Strom in diesem Bereich der Stadt so breit ist,



Christian Stampfli, Bauingenieur mit Spezialgebiet Ökologie, vor der Manor-Baustelle: «Die Umweltbaubegleitung steckt noch in den Kinderschuhen.»

Bild: BT

dass er problemlos um das neue Gebäude herum fliessen kann.»

«Der Umweltverträglichkeitsbericht zeigt nicht nur die Probleme auf, sondern führt immer auch die Massnahmen dagegen an», sagt er. Der Lärmschutz wurde berücksichtigt, indem mit Schlitz- statt Spundwänden gearbeitet wurde, welche beim Einbau viel leiser sind als die Spundwände.

Dem Gewässerschutz wird mit einer regelmässigen Kontrolle und allenfalls mit einer Neutralisationsanlage Rechnung getragen, so dass sichergestellt ist, dass kein belas-

tetes Baustellenabwasser in die Schüss fliesst.

Begleiten bis zum Schluss

Eine weitere Massnahme wurde von den Behörden im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens verfügt, die Umweltbaubegleitung. Auch dafür ist Stampfli Spezialist, er führt damit die Arbeit weiter, die er im Umweltverträglichkeitsbericht vorgespurt hat. «Diese Umweltbaubegleitung steckt noch in den Kinderschuhen.» Im Gegensatz zur UVP, die es seit 1985 gebe, würden die Begleitungen erst seit etwa sechs Jahren ge-



Umwelt und Sicherheit

Die Bieler Firma **Prona AG** mit Filialen in Neuenburg und Yverdon feiert am 26. September ihr 15-jähriges Bestehen. Sie berät private und öffentliche Unternehmen in den Bereichen Umwelt und Sicherheit.

Umweltverträglichkeitsberichte hat sie u.a. für folgende Projekte verfasst:

- Manor Warenhaus Biel
- N5 Umfahrung Biel
- N16 Taubenlochschlucht
- Umfahrung Büren
- Neubau Wasserwerk Hag-neck
- Umweltgutachten Doppelspurausbau BLS Ins-Zihlbrücke

www.prona.ch

(bs)

macht. «Diese Arbeit ist daher etwas aussergewöhnlich, weil wir unseren Auftraggeber nicht nur beraten, sondern auch kontrollieren und allfällige Verstösse der Behörde melden müssen.»

Läuft alles rund, wird lediglich kontrolliert, ob die per Baubewilligung verfügte Umweltvorschriften eingehalten werden. Dazu gehöre auch festzustellen, ob die Ruhezeiten eingehalten würden, damit die Nachbarn über Mittag nicht gestört würden, die Baumaschinen mit den vorgeschriebenen Russpartikelfiltern ausgerüstet sind oder ob belasteter Aushub korrekt entsorgt wird. Bei Schadenfällen wie dem Loch in der Schlitzwand der Manor-Baugrube ist Stampfli ebenfalls vor Ort. Seine Aufgabe ist aber nur, Problemlösungen betreffend Umweltschutz zu suchen. Konkret ging es um das Abpumpen des Grundwassers, wo sichergestellt werden musste, dass es sauber genug ist, um in die Schüss abgeleitet zu werden.

«Die Aushubphase ist die intensivste», sagt Stampfli. Auf der Manor-Baustelle ist diese bald vorbei. Zeit, ein neues Dossier her vorzunehmen. Eines, das ihm unter den Nägeln brennt, liegt bereit: Die A5-Umfahrung Biel. «Hier sollte es jetzt vorwärts gehen», wünscht er sich.